

Anlage 1.1

Integration von Unterrichtsinhalten in die Berufspraxis

Aufgabe im Rahmen des Portfolios

Beispiel „Beobachtung eines Kindes beim selbst gewählten Spiel“

Lernfeld I

Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt verstehen und Beziehungen zu ihnen entwickeln

Fach

Sozialpädagogische Theorie und Praxis

Inhalt

Selbst- und Fremdwahrnehmung als Grundlage pädagogischen Handelns

Umfang

30 Unterrichtsstunden

Bezug der Aufgabe zum Präsenzunterricht

- Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen,
- Portfolioarbeit, Dokumentation und Bericht,
- Bildungsvereinbarung,
- Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren/ Wahrnehmende und entdeckende Beobachtung,
- Pädagogisches Verhältnis/förderliche und hemmende Verhaltensweisen

Bezug der Aufgabe zur Selbstlernphase

- Schriftliche Bearbeitung der Aufgaben
- Literaturstudium

Empfohlene Literatur

Friedrich, Hedi (2003): Beziehungen zu Kindern gestalten. Weinheim: Beltz-Verlag

Lueger, Dagmar (2005): Beobachtung leicht gemacht. Weinheim: Beltz-Verlag

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein Westfalen ((MSJK) (Hrsg.) (2005): Bildungsvereinbarung NRW. Fundament stärken und erfolgreich starten. Düsseldorf

Schäfer, Gerd E. (Hrsg.) (2004): Bildung beginnt mit der Geburt. Ein offener Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor

Schäfer, Gerd E. u.a. (Hrsg.) (2005): Beobachtung und Dokumentation in der Praxis. Arbeitshilfen zur professionellen Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen. Neuwied: Carl Link Verlag in Wolters Kluwer

Inhaltliche Aspekte

- Erzieher-Kind-Beziehung
- Interaktion
- Besonderheiten
- Selbstbildungspotentiale
- Entwicklungsbedarf

Folgende Aufgaben sind von Ihnen zu bearbeiten

- Beobachten Sie ein Kind beim selbst gewählten Spiel.
- Erstellen Sie darüber einen Bericht.
- Beschreiben Sie separat Ihre Gefühle und spontanen Gedanken in der Beobachtungssituation.
- Analysieren Sie die Beobachtung des Kindes im Zusammenhang der Bildungsvereinbarung und gehen Sie dabei auf Interaktionen, Besonderheiten, Selbstbildungspotenziale und den individuellen Entwicklungsbedarf des Kindes ein.
- Entwickeln Sie Handlungskonsequenzen aus Ihrer Analyse im Hinblick auf
 - (a) mögliche Spielimpulse und
 - (b) Erzieher-Kind-Interaktion.